

Oberösterreichische Heimatblätter

Herausgegeben vom Institut für Landeskunde von Oberösterreich
Schriftleiter: Dr. Franz Pfeffer

Jahrgang 12 Heft 3/4

Juli-Dezember 1958

Inhalt

	Seite
Josef Fröhler: Das Schuldrama der Jesuiten in Steyr	81
Engelbert Koller: Letzte „schwarze Küchen“ im Gebiet des Wolfgangsees. Mit den Beiträgen: Wilhelm Götting, Technische Aufnahme des Rauchküchenhauses beim Holzerbauer in St. Wolfgang, Aschau Nr. 1; Der letzte Broteinschuß im alten Backofen in der Rauchküche beim Holzerbauer in Aschau; Friedrich Barth, Der Hausname „Holz“ („zu Holz“, „Gut zu Holz“, „Holzerbauer“) in Aschau	97
Ferdinand Tremel: Der Verkehr über den Pötschenpaß von der Mitte des 17. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts	113
Franz Pfeffer: DDR. Eduard Kriechbaum †	124

Bausteine zur Heimatkunde

Hans Deringer: Römische Goldmünzen. Beiträge zur Kulturgeschichte von Lauriacum Nr. 3	125
Ernst Neweklowsky: Der Einbaumfund von Überackern	133
Robert Staininger: St. Michael ob Rauhenödt im 17. und 18. Jahrhundert	135

Schrifttum

Alfred Hoffmann: Zum Frühkapitalismus in Österreich	140
Buchbesprechungen	143

Beilage

Das Land ob der Enns. Zur Geschichte der Landeseinheit Oberösterreichs
Von Franz Pfeffer

Veröffentlichungen zum Atlas von Oberösterreich (Oberösterreichischer Heimatatlas) 3.
320 Seiten, 22 Karten

Zuschriften an die Schriftleitung (Manuskripte, Belegstücke):
Dr. Franz Pfeffer, Linz a. d. D., Bahnhofstraße 16, Ruf 26 8 71

Zuschriften an den Kommissionsverlag
(Versand, Abonnement- und Einzelbestellungen):
Oberösterreichischer Landesverlag, Linz a. d. D., Landstraße 41, Ruf 26 7 21

Druck: Oberösterreichischer Landesverlag Linz a. d. D.

Das Schuldrama der Jesuiten in Steyr

Von Josef Fröhler (Linz)

Auch in Steyr, der Eisenstadt am Zusammenfluß der Steyr und Enns, die dank ihrer wirtschaftlichen Bedeutung in früher Zeit eine Lateinschule beherbergte, hat das Schuldrama eine hervorragende Pflege erfahren und konnte im Jahre 1632, als die Jesuiten ihr Gymnasium eröffneten, bereits auf eine lange Tradition zurückblicken¹. Es kann mit Recht behauptet werden, daß das Schultheater eine für die damalige Zeit bedeutsame kulturelle Institution war, deren Wirkung nicht ohne Einfluß blieb. Ihre zweifellos größte Bedeutung erreichte sie unter den Jesuiten. Denn sie benützten das Theater nicht nur als Nachweis für den Leistungsstand der Zöglinge ihrer Schule, sondern auch für die religiöse und sittliche Unterweisung der Erwachsenen. Es war neben der seelsorglichen Betreuung vermutlich das stärkste Kampfmittel, welches sie in der Gegenreformation einsetzten, und es scheint auch, wie die *Litterae Annuae* gelegentlich andeuten, den gewünschten Erfolg erbracht zu haben². Im Gegensatz zu den oft unflätigen und rüpelhaften Stücken der wandernden Schauspieltruppen, blieb das Theater der Jesuiten immer die Pflegestätte sauberer und gediegener Lebensauffassung, mit einem Wort die „moralische Anstalt“ für Erwachsene. Daß die von den Lehrern pflichtgemäß verfaßten oder umgearbeiteten Stücke oft von geringem künstlerischem Wert waren, berechtigt uns nicht, deren Wirkung geringzuschätzen; das Niveau jener Stücke, die von den Wanderschauspielern geboten wurden, haben sie wohl immer überschritten.

1. Anlaß der Aufführungen

Über die besonderen Anlässe, die irgendwie mit den Ereignissen in Schule oder Kolleg zusammenhingen, wurde bereits berichtet³. In der Regel handelte es sich um Besuche hochgestellter Persönlichkeiten des weltlichen oder geistlichen Standes, die durch die Aufführung eines Theaterstückes geehrt wurden. Daneben gab es aber regelmäßig wiederkehrende Termine, zu denen die Bevölkerung eine Aufführung erwartete.

Einer von diesen stand eindeutig fest; und zwar war dies der Schulschluß, der in Steyr über-

¹ Vgl. R. Stumpff, *Das alte Schultheater in Steyr zur Zeit der Reformation und Gegenreformation* (Linz 1933). E. Haller, *Brunner und Mauritius* (Heimatgaue, 4. Jg. 1923), S. 262 ff. Ferner Lindner, *Die Annalen* (1590—1622), hg. von K. Schiffmann im Archiv für die Diözese Linz, VI. und VII. Jg. (Linz 1910), S. 97, 151, 209, 323, 342.

² Vgl. LA 1644 (Cod. 12219/4), p. 86: *utraque actio placuit etiam ipsis haereticis quorum sat multi fuerunt spectatores*. Oder LA 1649 (Cod. 12220/3), p. 415: *publicaque dedere specimina, qua literario qua spiritali fructu*.

³ Vgl. J. Fröhler, *Zur Geschichte der Schule und des Schuldramas der Jesuiten in Steyr*. OÖ. Heimatblätter, Jg. 1955, S. 131—146.

dies noch mit dem Feste des Patrons der Kollegiumskirche zusammenfiel. Nicht weniger als 27mal ist dieser Termin sicher belegt und bis ins 18. Jahrhundert nachzuweisen.

Ein weiterer Termin war der Faschingssonntag bzw. -dienstag. Schon im ersten Jahre des Bestandes der Schule wird eine Aufführung im Fasching erwähnt, die wohl nur intern („inter parietes privatos“), aber doch vor geladenen Gästen stattfand und offenbar bezüglich der Terminwahl an die Tradition des Schuldramas in Steyr vor 1630 anknüpfte. Wenn wir auch nur noch fünf weitere Belege für Aufführungen im Fasching finden (1648, 1649, 1664, 1702, 1726)⁴, so legt doch deren weite Streuung sowie die Bemerkung zum Jahre 1702 „ludi saturnalibus“⁵ die Vermutung nahe, daß diese „ludi saturnales“ ebenso in Übung waren wie die „ludi autumnales“.

Wieweit der Karfreitag und der Fronleichnamstag, die an anderen Kollegien (wie z. B. Wien, Laibach, Klagenfurt u. a.) häufig als Aufführungstage erwähnt sind, auch in Steyr für dramatische Darbietungen in Frage kommen, ließ sich aus den erreichbaren Quellen nicht ermitteln; doch steht fest, daß am Karfreitag oft Prozessionen stattfanden, deren Ausgestaltung stark vom Drama her beeinflußt war und die, wie für 1715 belegt ist, auch gesprochene Szenen enthielten⁶.

Sehr beliebte Tage für Aufführungen waren auch die Feste des hl. Ignatius und des hl. Franz Xaver. In Steyr ließ sich das Fest des hl. Ignatius (31. Juli) als Aufführungstag nur für 1640, 1680 und 1732 nachweisen. Mit einiger Wahrscheinlichkeit ist auch die Aufführung des Jahres 1669 „De Duobus S. Patriarchi Nostri Vexillis“ auf diesen Tag zu verweisen⁷. Die beiden Aufführungen des Jahres 1646 („S. Juditha“ und „S. Noster Patriarcha conversus“) waren für den 31. Juli vorgesehen, mußten jedoch wegen verspäteten Eintreffens der Kaiserin Eleonora auf den Oktavtag des Festes verschoben werden⁸.

Da die Weihespiele zu Weihnachten 1648 als „consuetae“⁹ bezeichnet werden, ist anzunehmen, daß sie schon seit Jahren in Übung waren, aber keine besondere Erwähnung fanden, weil sie zu einem festen Bestandteil der Weihnachtsliturgie geworden waren. Wenn diese Annahme richtig ist, sind auch sie als Fortsetzung einer alten Steyrer Tradition zu werten¹⁰, was um so naheliegender ist, als die Jesuiten immer gute Beziehungen zur Stadtpfarrkirche unterhielten, wo diese Weihnachtsspiele in der ersten Zeit der stärker einsetzenden Gegenreformation stattfanden.

Bei dem guten Blick und dem Verständnis der Jesuiten für die Allegorie ist es nicht verwunderlich, daß Anlaß und Stoff der jeweiligen Aufführung kongruent waren. Dies entsprach

⁴ Vgl. Spielplan Nr. 1, 22, 26, 30, 54, 88. In diese Gruppe gehören vermutlich die Stücke Spielplan Nr. 109, 113, 114, 125 sowie je eine der unter Nr. 12, 29, 57, 58, 96, 108, 116, 148, 153, 156 und 159 genannten Aufführungen. Über den Fasching als Aufführungstermin und über Faschingskomödien vgl. Zeidler, Über Jesuiten und Ordensleute als Theaterdichter (Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich, Jg. 28), S. 30 f.; Schiffmann, Drama, S. 29; R. Stumpff, a. a. O.; B. Duhr, Geschichte der Jesuiten in den Ländern deutscher Zunge, Bd. I (Freiburg 1907), S. 327; J. Fröhler, Zur Schauspielbarkeit der Studenten am Linzer Jesuitengymnasium (Hist. Jahrbuch der Stadt Linz 1955), S. 217 f.

⁵ LA 1702 (Cod. 12166), f. 70.

⁶ Vgl. J. Fröhler, Prozessionen der Jesuiten in Steyr im 18. Jahrhundert (Veröffentlichungen des Kulturamtes der Stadt Steyr, Heft 14, Dezember 1954), S. 51. — Auch bei dem im Spielplan unter Nr. 34 genannten „Cyrus“ handelt es sich um eine Aufführung im Rahmen der Karfreitagsprozession.

⁷ Vgl. Spielplan Nr. 9, 36, 101 und 51.

⁸ LA 1646 (Cod. 12219/6). Spielplan Nr. 15 und 16.

⁹ LA 1648 (Cod. 12220/2), p. 132.

¹⁰ Vgl. Lindner a. a. O., S. 193, 206, 211, 220, 246, 303.

ja auch ganz dem Wesen des Barocks¹¹, das nach bildhafter Gestaltung drängte und welchem die Jesuiten zutiefst verpflichtet waren. Sittliche, religiöse, geistige und geschichtliche Begriffe werden durch entsprechende Sinnbilder und Gleichnisse bildhaft anschaulich gemacht. Oft ist dieses äußerliche Band, das die Beziehung zum Inhalt herstellen soll, recht weit hergeholt¹².

2. Die Stoffgebiete

Die Stoffe hielten sich auch in Steyr an den für das Schuldrama der Jesuiten üblichen Rahmen. Und doch welche Fülle und Vielgestaltigkeit! Auch hier trifft zu, was Nadler¹³ darüber sagt: „Für die römische Kirche stand der Erlösungsgedanke im Mittelpunkt. Auf ihn wurde alles vorausgedeutet und zurückbezogen. Alle Tragik floß aus dem Heilskampfe. In diesem Kampf wurde alles gruppiert, was auf dieser Erde jemals lebte, was unter ihr und über ihr zu denken war. Legenden, Sagen, Geschichten aller Völker wurden rings um diesen Gedanken gestaltet. Das begriffliche Denken hatte die sinnbildliche Dichtung der Scholastik beherrscht und sich da und dort sogar in der Dichtung des Humanismus behauptet. Das Barock half der Scholastik wieder ins Leben. Er entsinnlicht seelische Vorgänge, Vorwürfe aus der Geschichte, der belebten Außenwelt, aus Gewissenskämpfen und Heilskriegen bis auf das nackte Gerüst der sittlichen, religiösen, geistigen, geschichtlichen Begriffe und Kräfte und wandelte es durch Sinnbilder, Gleichnisse und Körperlichkeit wieder in die Anschauung des künstlerisch Darstellbaren zurück. Die Kunstlehre des Barocks, ‚Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis‘, war wesensverwandt mit der Scholastik.“

Die humanistische Entwicklungsphase des Jesuitendramas war zur Zeit der Eröffnung der Schule in Steyr bereits voll überwunden, ja es stand mitten auf dem Wege zum Gipfelpunkt der nächsten Phase. „An das Regnum Humanitatis erinnert nichts mehr. . . . Im Geklirr der Waffen und im Gewoge politischer Kämpfe ging das Interesse der Großen und Hohen für die Bühne des Jesuitentheaters zurück. Es zog sich in sich selbst zurück, und in der Stille der Legende suchte es die Stoffe, die ihm das große Leben versagte. Ehe es aber bei diesen in eine gewisse Erstarrung und gleichbleibende Manier verfiel, fand es in ihnen seinen eigensten Ausdruck¹⁴.“

Dies kennzeichnet im wesentlichen die geistige Ausgangssituation in Steyr. Doch kommt hinzu, daß die gefährdete Lage der katholischen Kirche in Steyr dem Orden die große Aufgabe der Missionierung, der Bekehrung der Protestanten, stellte. Hiefür war wohl kein Stoffgebiet geeigneter als die Heiligenlegende, die mit ihren Beispielen für Bekenner- und Opfermut, für die Treue zur Kirche und zur Lehre Christi bis in den Tod und mit ihren Wundern immer wieder für die Richtigkeit der katholischen Lehre Zeugnis ablegte. Ferner gab die bunte Vielfalt der Stoffe, welche auch Möglichkeiten für die Darstellung von Massenszenen, des Hoflebens am römischen und byzantinischen Kaiserhof bot, erwünschte Gelegenheit, mitten ins gegenwärtige Leben herüberzugreifen und damit die Zuschauer unmittelbarer anzusprechen.

¹¹ Vgl. Nadler, Literaturgeschichte des Deutschen Volkes (4. Aufl. 1939), Bd. I, S. 347.

¹² Vgl. J. Fröhler, Zur Geschichte der Schule und des Schuldramas in Steyr, S. 138.

¹³ S. Anm. 11.

¹⁴ A. Duerrwächter, Jakob Gretser und seine Dramen (Freiburg 1912), S. 98 f.

a) Die Heiligenlegenden

Die Legende der Heiligen spielt daher als Stoffquelle eine hervorragende Rolle. Da es zunächst die Jugend ist, die man gewinnen will, wenden sich die ersten Stücke vor allem an diese. Gibt es doch in der Schule auch Kinder protestantischer Eltern, die nicht nur selbst zum Katholizismus bekehrt werden sollen, sondern darüber hinaus den Auftrag erhalten, als Glaubensboten im Elternhause zu wirken. Die erste öffentliche Aufführung in Steyr, der „Hermanulus“, des Jahres 1633 hatte die von den Protestanten so verachtete und bekämpfte Marienverehrung zum Kernstück. Die sich um diesen Heiligen rankenden wunderbaren Legenden vom Apfelwunder und dem Spiel mit der hl. Maria über dem Kirchenchor¹⁵ boten Möglichkeiten zur Entfaltung barocken Prunks. Das im Jahre 1741 aufgeführte Stück „Hermanus Adolescens“ bezog den Stoff aus der gleichen Legende¹⁶. Den Anstoß für die Bearbeitung des Stoffes „Revocatus a latrocinii in disciplinam D. Joannis Apostoli“ im Jahre 1634 gab vermutlich die durch Bauernunruhen und Reformation verursachte Auflockerung der Sitten. Das Bekehrungsmotiv — der brave Jüngling wird Räuberhauptmann, aber vom Apostel Johannes wieder auf den richtigen Weg zurückgeführt — war das tragende Element; auch sollten der heranwachsenden Jugend der Wert eines tugendhaften Lebens und die Verabscheuungswürdigkeit des Lasters in aller Deutlichkeit und Eindringlichkeit gezeigt werden. Dieser Stoff erfreute sich überaus großer Beliebtheit, wie die zahlreichen Belege für andere Orte beweisen¹⁷.

Aus den gleichen Beweggründen stellte man eine Anzahl von jugendlichen Märtyrern als Muster und Vorbild auf die Bühne. „S. Celsus“ eröffnet 1637 diese Reihe. Für die Beliebtheit dieses Stoffes spricht die Tatsache, daß in den LA der österreichischen Provinz ungefähr zwanzig Aufführungen dieses Titels angeführt werden und in Steyr selbst, wenn auch viel später (1753), noch einmal ein „S. Celsus puer“ auf die Bühne gebracht wurde. Das besondere Moment der Spannung lag hier darin, daß der zum Christen gewordene Celsus seinem heidnischen Vater Marcianus widersteht und von diesem durch das Schwert hingegerichtet wird¹⁸. Gleichfalls in diese Gruppe gehört „Justulus Martyr“ (1647), der tapfere neunjährige Bub, der trotz schwerster Qualen seinen Vater und Onkel nicht verrät und, sich mutig zum Christentum bekennend, stirbt. Es handelt sich um den Justus Antisiodorus, wie er in einem Ingolstädter Programm aus dem Jahre 1604 genannt wird¹⁹. In diesen Zusammenhang fügt sich auch das Stück „Tenera aetas virtuti aptior in Pelagio annorum 13 Martyre sub Maurorum Rege Abderamino“ (1720)²⁰, dessen Titel schon zur Genüge

¹⁵ Vgl. A. Stolz, *Legende oder Der christliche Sternhimmel*, Limburg 1929, S. 382 ff.

¹⁶ Vgl. hierzu den in den LA 1742 für Agram überlieferten Titel: „Hermannus Virginis Sanctissimae Cultor eximius.“

¹⁷ So z. B. 1639 „Revocatus“ München (nach Weller, *Serapeum*, 25. Jg., S. 302), 1652 „Landelinus“ (Name des fraglichen Jünglings) Solothurn (ds. 26. Jg., S. 24), 1655 „Landelinus“ Landshut (ds. 26. Jg., S. 93); ferner Laibach 1694, Komorn 1735, Essek 1735, Leutschau 1737, Passau 1739, Laibach 1750 (alle nach LA).

¹⁸ Nach dem Programm einer Aufführung von „Celsus“ in Judenburg 1643 bei Weller, *Serapeum*, 25. Jg., S. 353.

¹⁹ Vgl. Weller, *Serapeum*, 25. Jg., S. 190 f. Im gleichen Band noch Aufführungen für München 1608 (S. 192), Konstanz 1608 (S. 192), Eichstädt 1643 (S. 335). Weitere Aufführungen in Klagenfurt 1620 (nach Nagl-Zeidler, *Literaturgeschichte* I, S. 687); ferner Linz und Klagenfurt 1673, Agram 1677, Passau 1679, Triest 1732, Krems 1733, Leoben 1735, Passau 1741 (alle nach LA).

²⁰ Vgl. die bei Weller, *Serapeum*, 25. Jg., S. 191, belegte Aufführung zu Konstanz 1605; daneben Aufführungen in Laibach 1737 mit dem bezeichnenden Titel „Sanctus Pelagius in pueritia sua pro fide et castimonia martyr“, Linz 1741 u. a. (nach LA).

über Stoff und Tendenz Auskunft gibt, ferner „Cyrus puer“ (1743, als „Cyrus agnitus“ 1751)²¹, „B. Stanislaus Kostka“ (1746), der polnische Jüngling, der lieber das Vaterhaus flieht als seiner Berufung untreu wird, sowie die vier Dramen über die japanischen Märtyrer („Invidia lauri semen“ 1718, „Joachimus et Bartolomaeus Japones“ 1752, „Titus nobilis in Japonia Christianus“ 1754, „Japonis Christiani Constantia“ 1755)²², weiter „Aloysius seu Lilium pro Rosa“ (1732), „Religio Christiana in aetate etiam tenera et ferro, et flammis superior in Jacobo nobili adolescente martyrio affecto“ und nicht zuletzt der „S. Georgius Martyr“ des Jahres 1636²³. Hierher dürfen wir auch die verschiedenen Bearbeitungen des Ignatiuslebens rechnen, das für Steyr viermal belegt ist, und zwar für die Jahre 1640, 1646, 1680, 1699. Von der Aufführung des Jahres 1640 wird berichtet, daß sie als „actio biduana“ das Schuljahr abschloß²⁴. Schon der Titel „Ignatius miles, Paenitens, studiosus, Religiosus gloriosusque“ verrät uns, daß es sich um eine festliche Aufführung handelte, bei der man die gesamte Lebensgeschichte des Ordensgründers auf die Bühne brachte; sie war natürlich in einer Vorstellung von normaler Länge nicht unterzubringen.

Alle diese Stücke, deren Leitmotiv die Standhaftigkeit im Glauben und die Treue zu Christus und seiner Kirche war, sollten die Jugend zu einer gleichen festen Haltung im Glauben anspornen. Daß dies nottat, aber auch zum gewünschten Ziele führte, zeichnet der Chronist des Steyrer Kollegs mehrmals auf. So griff man immer wieder zur Heiligenlegende als Stoffquelle und machte von der Möglichkeit, direkt oder in einer Parallelhandlung auf örtliche Verhältnisse anzuspielden, oft Gebrauch. In diesem Sinn sind sicher die Stücke „S. Franciscus“, „S. Bernardus“ und „S. Benedictus“ (alle drei 1647) aufzufassen, die zu Ehren der benachbarten Klöster, mit denen man im allgemeinen gute Beziehungen unterhielt, wie z. B. zu den Kapuzinern in Steyr, den Benediktinern in Garsten, Gleink und Kremsmünster, aufgeführt wurden.

Für den „S. Gliolaphus Martyr“ (1650) bot die feierliche Überführung der Gebeine dieses Heiligen in die Michaelerkirche den Anlaß²⁵. Die Stücke „S. Susanna Virgo Martyr“ (1639) und „S. Iphigenia a Divo Matthaeo Apostolo parthenice perseverare docta“ (1697) deuten schon im Titel ihre Verwandtschaft im Leitmotiv — Lobpreis der Jungfräulichkeit — an.

Die Aufführung des „S. Agapitus“ (1699) dürfte nicht allein durch die Tatsache, daß es sich um einen jugendlichen Märtyrer handelt, dessen Glaubenstreue ähnlich wie die eines „Celsus puer“ oder „S. Pelagius“ u. a. als Vorbild hingestellt werden konnte, veranlaßt worden sein; vielmehr sprechen für die Wahl dieses Stoffes noch andere Gründe. Die Gebeine dieses hl. Jünglings, der im Alter von 15 Jahren als Diakon des Papstes Xystus II. zusammen

²¹ Nicht stoffgleich mit „Cyrus“, der für die Epithalamien verwendet wurde. In unserem Falle handelt es sich um Ephrem Syrus, wie er in mehreren Programmen an anderen Orten genannt wird. Siehe Weller, Serapeum, 25. Jg., S. 352, und 27. Jg., S. 77 und 95.

²² Vgl. Spielplan Nr. 72, 154, 161, 163.

²³ Zu „Georgius Martyr“ vgl. J. Fröhler, Zur Geschichte der Schule und des Schuldramas der Jesuiten in Steyr, S. 132 f.

²⁴ Dieses Stück ist das längste, das sich für Steyr belegen ließ, und überschritt die durchschnittliche Aufführungsdauer beträchtlich. Da „S. Iphigenia Virgo“ (1697) als fünfstündige Aufführung an einem Tag stattfand, dürfen wir als sicher annehmen, daß „Ignatius“ (1640) diese Zeit noch überschritt, also mit mindestens sechs bis sieben Stunden Dauer anzusetzen ist. Die Spieldauer ist nur noch bei vier weiteren Stücken überliefert. Vgl. Spielplan Nr. 25, 45, 46, 64.

²⁵ Joh. Ev. Stadler, Vollständiges Heiligenlexikon (Augsburg 1861), II. Band, erwähnt die Überführung des hl. Gliolaphus nach Steyr und die Veröffentlichung eines gedruckten Büchleins darüber im Jahre 1650.

mit diesem und dem Diakon Felicissimus den Martertod starb, wurden sehr früh, wahrscheinlich bereits im Jahre 778²⁶, ins Stift Kremsmünster gebracht und dort aufbewahrt. Es lag nun nahe, das Ordenshaus, welches zusammen mit dem Stift St. Florian den Jesuiten in ihrer finanziellen Bedrängnis oft half, durch die Wahl dieses Stoffes²⁷ zu ehren. Aus der Zahl der anderen Stücke sei noch das zweimal aufgeführte „S. Hermenegildus Martyr“ (1747, 1757) herausgegriffen, das offenbar den gleichen Stoff behandelt wie das von Weller²⁸ verzeichnete „Victima paschalis seu Hermenegildus Martyr“, das im Jahre 1679 in München über die Bühne ging, und die bei Kutscher²⁹ für das Akademietheater der Benediktiner in Salzburg belegte Aufführung „St. Hermenegildis oder der katholische König“. Bei dem bereits genannten Stück „Justulus Martyr“ (1647), welches dem Rat der Stadt zu Ehren gegeben wurde, findet sich zum erstenmal für Steyr ein Beleg über die Verwendung von Gesang oder Musik im Jesuitendrama. Die LA dieses Jahres heben nicht nur die Geschicklichkeit der Darsteller hervor, sondern loben auch die Lieblichkeit der Harmonien und der Chöre³⁰.

b) Biblische und geschichtliche Stoffe

Der Anteil der Titel, die auf die Geschichte als Stoffquelle weisen, ist in der Zeit vor 1720 sehr gering. Doch ist der Bogen auch innerhalb dieses Gebietes recht weit gespannt. „Maßstab für alles Tun ist die christliche Moralität, Ziel ist Verherrlichung der Kirche“³¹. Dementsprechend finden sich Stoffe aus allen Ländern und Zeitaltern der Geschichte. So taucht die Geschichte des ägyptischen Joseph, die schon im Volksstück der früheren Zeit vielfach Verwendung gefunden hatte, in den verschiedensten Bearbeitungen bald hier, bald dort auf³². Ein Teil dieses Stoffkreises findet 1745 in Steyr für das Stück „Josephus Aegyptius a suis agnitus“ Verwendung.

Auch innerhalb der rein biblischen Stoffe gibt es keinerlei Beschränkung. Die überlieferten Titel umfassen fast das gesamte Alte Testament, beginnend mit „Angelus Luctator“ (1635), das ziemlich am Anfang der schauspielerischen Tätigkeit der Steyrer Studenten zu liegen kommt. Den Anlaß bot die Grundsteinlegung zur neuen Kirche am 29. September 1635, zu deren Patron man den hl. Michael erwählt hatte³³.

²⁶ Vgl. Prochazka, Das geistige Leben im Stifte Kremsmünster, Heimatgaue, 8. Jg. (1927), S. 132, und Th. Dorn, Abriß der Baugeschichte Kremsmünsters, Heimatgaue, 10. Jg. (1929), S. 4.

²⁷ Weitere Bearbeitungen des gleichen Stoffes vgl. Weller, Serapeum, 26. Jg., S. 285; N. Nessler, Das Jesuitendrama in Tirol, Sonderabdruck des Programmes Brixen 1906, S. 31.

²⁸ Serapeum, 26. Jg., S. 384.

²⁹ A. Kutscher, Das Salzburger Barocktheater (Wien 1924), S. 120. — Bemerkenswerterweise führen die LA diesen Titel im gleichen Jahr noch für Graz, Judenburg und Neustadt an.

³⁰ LA 1647 (Cod. 12220/1, p. 103). — Die Verwendung von Musik war in Steyr nur noch für die im Spielplan unter Nr. 25, 41 und 64 genannten Stücke nachzuweisen.

³¹ W. Flemming, Das Ordensdrama (In der Sammlung: Deutsche Literatur, Reihe Barock, Reclam, Leipzig 1930), S. 9.

³² Allein von 1663—1766 ist dieser Stoff an den Jesuitenbühnen der österreichischen Provinz 43 mal zu belegen. Er ist schon vor der Ankunft der Jesuiten im Volksstück bekannt. Nessler a. a. O., S. 13, erwähnt bereits zum Jahre 1540 eine Aufführung des „Joseph in Ägypten“ durch die Bürger von Innsbruck, für 1668 eine „tragicomoedia“ der Jesuiten „Josephus a fratribus agnitus“ (ebd., S. 22). Vgl. auch die bei Lindner a. a. O., S. 209, überlieferte Aufführung des Stückes „De Josepho vendito“ der protestantischen Lateinschüler in Steyr.

³³ Auch dieser Stoff lag den Jesuiten besonders nahe. Weller belegt zwei Stücke: 1597 in München (Serapeum, 25. Jg., S. 176) und 1697 ebenfalls in München (Serapeum, 27. Jg., S. 223).

Von „Cain et Abel“ (1697) spannt sich der Bogen über „Sacrificium Abrahac“ (1748)⁸⁴ zu „Jonathan et David“ (1754), „Jonathan“ (1757)⁸⁵ und „David solio impositus“ (1758). Er führt von „Manasse Judaeorum Rex“ (1747) weiter in die babylonische Gefangenschaft mit „Nabuchodonosorus in solium repositus“ (1755), und es fehlt auch nicht der „Cyrus“ (1679), wenn er auch nur als vermutlich stummes Spiel im Rahmen der Karfreitagsprozession gegeben wurde⁸⁶. Bereits ins Neue Testament führt uns „Nefarius ille infanticidae Herodes furiis actus“ (1640), während „Manus Divi Joannis Damasceni a Beatissima Virgine restituta“ (1682) bereits zur Kirchengeschichte hinüberleitet. Diesem Stück liegt die vom Patriarchen Johannes erzählte Legende zu Grunde, wonach dem hl. Johannes Damascenus, dem Verteidiger der Bilderverehrung, im Bilderstreit die rechte Hand abgehauen wurde, welche ihm auf Fürbitte der seligsten Jungfrau wieder vollständig anheilte⁸⁷. Der bei diesem Stück getriebene Aufwand dürfte recht bedeutend gewesen sein, was nicht nur die Angabe „theatrali apparatus“, sondern auch die Wiederholung des Stückes vermuten läßt.

Auch bei den Stoffen, die der Lektüre der griechischen und lateinischen Schriftsteller entsprangen, herrscht eine ähnliche Vielfalt. Bemerkenswerterweise wird der Reigen der Spiele in Steyr mit dem Stück „Juvenis perditus Stratocles“ (1633) begonnen. Griff man hier bewußt auf die Tradition des Humanistenstückes zurück, oder sollte es die nunmehr neugewonnenen Schüler, die von den Jesuiten in die dramatische Kunst eingeführt wurden, vor den Gefahren des Hochmuts schützen? Es ist jedenfalls auffällig, daß mehr als hundert Jahre lang kein Titel mehr aufscheint, dessen Stoff dem klassischen Altertum entnommen ist. Erst gegen 1740 tauchen solche in Steyr fast schlagartig auf. Und wieder spannt sich der Bogen vom Sieger über die Perser bei Salamis, „Themistocles“ (1744), zu „Hannibal“ (1751) und dessen großem Gegenspieler im 2. Punischen Krieg, „Fabius“ (1749), und von hier weiter zu „Cato“ (1753) und „Perseus Macedonum Rex ab Aemilio in triumphum ductus“ (1740)⁸⁸. In diese Reihe fügt sich noch „Theodosius“ (1748)⁸⁹, der wie der Themistocles und Fabius zu den beliebten Stoffen jener Zeit zählte. Zu diesem Stoffkreis sind noch „Xenocrates“ (1743), „Discrimen fictae veraeque sapientiae in Diogene“ (1743) und „Carneadis legatio“ (1741)⁴⁰ zu rechnen.

Vielgestaltig und bunt ist auch die Reihe jener Stoffe, die der späteren Geschichte entnommen sind. Geschichte und Sage fließen freilich noch stark ineinander, doch läßt sich daraus ein

⁸⁴ Der Stoff erfreut sich großer Beliebtheit. Im gleichen Jahr eine Aufführung in Laibach und Raab, 1749 für Leoben und Agram in den LA ausgewiesen. Auch die Schulbühne der Benediktiner bemächtigte sich dieses Stoffes. Vgl. Kutscher a. a. O., S. 116 und 120.

⁸⁵ Allein im Zeitraum von 1754–1761 führen die LA diesen Titel zehnmal an.

⁸⁶ LA 1679 (Cod. 12225/4), f. 147: „Stryae eadem allegata die /penultima jejunii verni die = Karfreitag/ in quinas redemptoris nostri figuras super theatra bajulata divisus sistebatur Cyrus, Israellem Babylonia captivitate diu pressum, libertati tandem patriae, ac templo redimens.“

⁸⁷ Im Bereich der österreichischen Provinz ist der Stoff mehrfach bearbeitet worden und findet sich auch am Theater der Benediktiner in Salzburg. Vgl. Kutscher a. a. O., S. 116.

⁸⁸ Ein Drama „Perfidia punita seu Perseus“ wurde in Salzburg 1674 aufgeführt. Vg. Kutscher a. a. O., S. 118. Verfasser war Simon Rettenpacher. Genaueres über diesen bei E. Haller, Simon Rettenpacher als Dramatiker, Heimatgauc, 8. Jg. (1927), S. 280 ff.

⁸⁹ Weitere Bearbeitungen dieses Stoffes in Graz 1689, Klagenfurt 1697 (nach LA). Vgl. auch die bei Weller, Scraepum, 25. Jg., S. 205, für Regensburg 1613; bei Nessler a. a. O., S. 20, für Innsbruck 1631; bei Nagl-Zeidler a. a. O. I, S. 692, für Iglau 1649; bei Kutscher a. a. O., S. 120, für Salzburg 1710 genannten Aufführungen.

⁴⁰ Es handelt sich offenbar um den Auftrag, den er zusammen mit Diogenes Babylonius und Critolaus als Gesandter in Rom im Jahre 155 v. Chr. in Rom zu erfüllen hatte.

für die Zwecke des Schuldramas geeignetes Stück mit Zauber- und Wunderkräften⁴¹ gestalten. Aus der Fülle seien hier nur einige Beispiele herausgegriffen, um die Weite des geistigen Horizontes anzudeuten; für die übrigen mag das im Spielplan Vermerkte genügen. Beginnen wir mit dem „Caliphus Tartarorum Rex per montis translationem Christianus factus“ (1644), „Rigor Justitiae paterni affectus victor in Liderico Flandrorum Principe“ (1721), „Pertharitus et Gundebertus a morte Ariperti Longobardorum regis filii bini regnum inter se partiti, et hinc animis quoque dissidentes“ (1753), ein Stoff, der in dieser Zeit stärker Verwendung findet⁴², „Ericus Danorum Rex a fratre capitis acquisitus“ (1743), oder „Thomas Morus“ (1666), und die Weite des Ausgriffes nach dem Stoff wird deutlich.

Auch die vaterländische Geschichte wurde nicht vernachlässigt. Als erstes Stück dieser Art begegnet uns in Steyr „Maximilianus Austriacus“ (1648), der in Anwesenheit von vier Prälaten und mehreren Adeligen im Freien in Szene geht. Es stellte die Errettung Maximilians aus Bergnot durch die hl. Eucharistie dar, oder, wie es die Quelle selbst ausdrückt, den Maximilianus, „qui iuvenili ausu feras insequens se in praecipitium inevitabile ita implicuit, ut omnis humanus labor et industria in deducendo eluderetur, qui tandem consueta Austriacae Domui pietate cum se SS. Eucharistiae Ferculo ex asse consecrasset, ope divina, Patriae afflictisque parentibus, et libertati suae est restitutus“⁴³. Herrscherhaus und Eucharistie konnten auf diese Weise gleichzeitig verherrlicht werden, ein Stoff also, durch welchen die beziehungsreiche Verbundenheit zwischen Staat und Kirche deutlich zum Ausdruck gebracht werden konnte⁴⁴. Den Anlaß für die den üblichen Rahmen einer Schlußfeier übersteigenden Aufführung bot einerseits der Abschluß des Dreißigjährigen Krieges, andererseits die Ehrung des Propstes von Spital a. P., Damianus Inama, „Collegii Germanici in his partibus gloria“, dem auch das Stück gewidmet wurde und der die Prämien verteilte.

Das im Jahre 1686 aufgeführte „IEOVA - Austria Exclusit Iugo Orientis Ungariam“ führt uns mitten in die Blütezeit des österreichischen Jesuitendramas. Das hochgestimmte Lebensgefühl des Barockmenschen klingt hier in der Feier des Sieges über die Türken in voller Kraft auf. Dies beweist nicht nur der Anlaß, sondern auch der Titel, der auf die besonders um diese Zeit typische Doppelhandlung hinweist⁴⁵, und der längere Bericht hierüber. Dieser vermerkt ausdrücklich die allegorischen Verknüpfungen: „Styrae scholastica iuventus in theatrum prodiit actura bonum omen ex anni elapsi fine in diem Lunae et novi Principio in Diem Martis incidente desumptum ad praesagium felicitatis Augustissimae Domus Austriacae collectum ex mysterio nominis Domini exercitium IEOVA, applicatumque ominosis Austriae vocalibus A, E, I, O, U, initialibus sequentis programmatis: Austria Exclusit Jugo Orientis Ungariam“⁴⁶. Man kann sich ganz gut vorstellen, daß neben der Darstellung des Sieges über die Türken der Kampf des Erzengels Michael mit den gefallenen Engeln als

⁴¹ Genaueres hierüber bei M. Enzinger, Die Entwicklung des Wiener Theaters vom 16. zum 19. Jahrhundert, Bd. I, S. 21 ff.

⁴² Weitere Aufführungen sind belegt für München 1624 bei Weller, Serapeum, 25. Jg., S. 238; für Ingolstadt 1646, ebd., 26 Jg., S. 13; für Dillingen 1689 und Augsburg 1692, ebd. 27. Jg., S. 95 bzw. 128; am Akademie-theater in Salzburg 1643 bei Kutscher a. a. O., S. 116. Ferner in den LA für Linz 1712, Wien 1718, Klagenfurt 1720, Leutschau 1736, Buda 1753.

⁴³ LA 1648 (Cod. 12220/2), p. 132.

⁴⁴ Der Stoff fand daher vielfach Verwendung. So in Passau 1670, Varasdin 1675 u. a. In Wien 1644 als Fronleichnamsspiel. Vgl. Nagl-Zeidler a. a. O. I, S. 662.

⁴⁵ Bezüglich Doppelhandlung vgl. Nagl-Zeidler a. a. O. I, S. 664; Zeidler a. a. O., S. 32 ff.; E. Haller, Oberösterreichische Passionsspiele, Heimatgaue, 12. Jg., S. 30, ⁴⁶ LA 1686 (Cod. 12227/2), Tit. XVIII.

allegorische Begleithandlung lief, wobei sich der Sieg des Herrn der himmlischen Heerschaaren unter Führung Michaels recht gut mit dem des Kaisers als Herrn der über die Türken siegreichen Heere verknüpfen ließ.

Auch die Stücke „Otocarus Rex“ (1741), „Attila Europae Victor“ (1744) und „Ferdinandus Secundus haeresis victor“ (1746) gehören dem Stoffkreis der vaterländischen Geschichte an und hatten jeweils die Verherrlichung des Herrscherhauses zum Ziele.

c) Sonstige Stoffe

Neben den erwähnten liegt noch eine Reihe von Titeln vor, die sich nicht so ohne weiteres in die eine oder die andere der genannten Stoffgruppen einweisen lassen. Titel wie „Virtus Sceleris Victrix“ (1721) lassen eine Einreihung sowohl unter a) als auch b) zu. Welcher Stoff den aus Anlaß der Hundertjahrfeier der Schule aufgeführten Stücken „Sacrificium Seclare centenariae Pastorculae“ und „Amor oviculae in pastorem“ (beide 1732) zu Grunde lag, bleibt unklar. Für die „Ansberta“ des Jahres 1669, welche die Verherrlichung der ehelichen Liebe und Treue zum Inhalt hat, wurde der Stoff der Legende entnommen. Sie stellt insofern eine Besonderheit dar, als es das einzige Stück ist, das zu Ehren einer bürgerlichen Person, nämlich des Bürgermeisters Max Luckner und seiner Gemahlin, aufgeführt wurde⁴⁷. Es handelt sich wahrscheinlich um eine Inszenierung des von Nikolaus Avancini verfaßten Stückes „Fides Conjugalis sive Ansberta sui Conjugis e dura captivitate Liberatrix“⁴⁸, das 1667 in Wien vor Kaiser Leopold I. und dessen Gemahlin Margarete als Hochzeitsspiel über die Bühne gegangen war⁴⁹.

3. Ort der Aufführungen

Sicherlich verfügte das Kolleg Steyr über einen eigenen Theatersaal für die öffentlichen Aufführungen der Studenten⁵⁰. In welchem Teil des Gebäudes er sich befand, läßt sich nicht mehr eindeutig ermitteln. Mehrmals wird auch der Speisesaal als Aufführungsort erwähnt. Fünf Stücke, offenbar solche, die einen großen Theaterapparat erforderten, fanden unter freiem Himmel statt. Der „Tutelar Genius“ (1638) wurde im Hof des kaiserlichen Schlosses zu Steyr auf die Bühne gebracht. Für den „Maximilianus Austriacus“ (1648) benützte man den durch Abtragung des Felsens für den Bau der Kirche gewonnenen Platz, für „Damon et Pythias“ (1738) und „Titus nobilis in Japonia Christianus“ (1754) errichtete man im Hof des Kollegs eine Bühne, während man den neuernannten Landeshauptmann Franz Josef Lamberg in dem zum Kolleg gehörigen Vorstadtgarten mit dem Stück „Franciscus Josephus“ (1686) begrüßte.

Zusammenfassend kann bemerkt werden, daß die nach heutigen Verhältnissen kleine Steyrer Schule — die Durchschnittsschülerzahl lag bei 120 — mit ihrer beachtlichen Schauspiel-tätigkeit 130 Jahre hindurch einen recht bedeutsamen Faktor im kulturellen Leben der Eisenstadt Steyr bildete.

⁴⁷ Vgl. auch Schiffmann, Drama, S. 41, Anm. 4.

⁴⁸ Abgedruckt in: Poesis Dramatica Nicolai Avancini E Societate JESU. Pars II. Viennae Austriae Typis Joannis Jacobi Kürner, Anno M. DC. LXIX.

⁴⁹ Das Stück Avancinis war bereits 1652 in Wien, 1660 in Neuburg aufgeführt worden. Vermutlich ist auch die in den LA für 1676 für Laibach belegte Aufführung einer „Ansberta“ mit dieser Bearbeitung identisch. Vgl. auch Kutscher a. a. O., S. 118.

⁵⁰ Für die im Spielplan unter Nr. 11, 32, 40, 108, 114, 115, 120, 137 angeführten Stücke ist „theatrum“ als Aufführungsort erwähnt.

**4. Spielplan
der von den Jesuitenschülern in Steyr aufgeführten Schuldramen**

Vorbemerkung: Unsichere Daten sind in Klammern gesetzt. Für die einzelnen Klassen werden die Abkürzungen Rh (= Rhetorica), Ps (= Poesis), Sy (= Syntaxis), Gr (= Grammatica), Pr (= Principia) und Pa (= Parva), für gemeinsame Aufführungen aller Klassen Gy (= Gymnasium) benützt. Bei den in den Bemerkungen zitierten Codices handelt es sich um die in der Handschriftensammlung der Wiener Nationalbibliothek befindlichen Litterae Annuae der österreichischen Provinz der Gesellschaft Jesu.

Nr.	Jahr	Monat, Tag Anlaß	Titel	KL	Bemerkungen
1	1633	Feber (8)	Iuvenis perditus	Pa Pr	Cod. 12218/1, p. 80. Intern vor geladenen Gästen
2	1633	Fasching	Stratocles		
		Sept. (29)	Hermanulus	Pa	Ebd. Prämiator: Abt (Anton Spindler I.) von Garsten.
3	1634	Prämienvert. Sept. 29	Revocatus a latrocinis in disciplinam D. Joannis Apostoli	Pr Gy	Cod. 12218/2, p. 100. Prämiator: Rat der Stadt. Die Schule hat 5 Klassen.
4	1635	Prämienvert. Sept. 29	Angelus Luctator	Gy	Cod. 12218/3, p. 48. Prämiator: Pfarrer von Steyr. Die Schule hat 6 Klassen.
5	1636	Grundsteinkl. zur Kirche Sept. (29)	S. Georgius Martyr	Gy	Cod. 12218/4, p. 94. Prämiator: Georg Friedr. Koller, Pfarrer von Sierning.
6	1637	Prämienvert. Sept. 29	S. Celsus	Gy	Cod. 12218/5, p. 91. Prämiator: Abt (Anton Spindler I.) von Garsten.
7	1638	Prämienvert. Sept. (29)	Tutelarior Geniur	Gy	Cod. 12218/6, p. 97. Prämiator: Johann Max. v. Lamberg. Ort: Hof des kaiserl. Schlosses.
8	1639	(Sept. 29) Prämienvert.	S. Susanna Virgo Martyr	Gy	Cod. 12218/7, p. 73. Prämiator: Abt (Bonifaz Nägele) von Kremsmünster, der in seiner Vertretung den Prälaten von Anhausen schickte
9	1640	Juli 31 Prämienvert.	Ignatius Miles, Paenitens, studiosus, Religiosus Gloriosusque	Gy	Cod. 12221/1, Prämiator: Propst Nik. Aliprandinus de Thomasis von Spital a. P. Die Aufführung dauerte zwei Tage.
10	1641	(Sept. 29) Prämienvert.	Nefarius ille infanticidae Herodes furis actus	Gy	Cod. 12219/1, p. 303. Prämiator: Abt von Admont.
11	1642	(Sept. 29) Prämienvert.	Evangelicus Negotiator	Gy	Cod. 12219/2, p. 94. Prämiator: Bürgermeister Joseph Achtmarckt.
12	1643		Mehrere Aufführungen		Cod. 12219/3, p. 71: praecleara edidere specimina coram frequenti spectatore.
13	1643	Nov. (3) Prämienvert.	S. Nicolaus Episcopatu suo exutus et ope Beatissimae Virginis in illum repositus	Gy	Cod. 12219/4, p. 85. Prämiator: Joh. Guthner von Haag. Die Teilnahme von Nichtkatholiken an dieser und der folg. Auff. ist bezeugt.
14	1644	Sept. (29) Prämienvert.	Caliphus Tartarorum Rex per montis translationem Christianus factus	Gy	Cod. 12219/4, p. 85. Prämiator: Nembrod von Grünthal.
15	1646	August 7 Besuch der Kaiserin	S. Juditha		Cod. 12219/6. Dieses Stück und Nr. 16 wurden der Kaiserin Eleonora im Speisesaal gegeben: a quo duplici dramate recreatum est, altero de S. Juditha altero de S. N. Ignatio.
16			S. N. Ignatius		Cod. 12220/1, p. 103.
17	1647		S. Franciscus		Ebd.
18	1647		S. Bernardus		Ebd.

Fröhler: Das Schuldrama der Jesuiten in Steyr

Nr.	Jahr	Monat, Tag Anlaß	Titel	Kl.	Bemerkungen
19	1647		S. Benedictus		Ebd.
20	1647	Sept. 29 Erster Gottesdienst in der neuen Kirche	S. Justulus Martyr	Gy	Ebd. Prämiator: Rat der Stadt. Die Lieblichkeit der Harmonien und Chöre des Stückes wird gerühmt.
21	1647	Dez. 25 Weihnachten	1 Aufführung	(Rh Ps Rh	Cod. 12220/2, p. 132: Die Aufführung wird als „gewohnt“ bezeichnet.
22	1648	Februar 24 Fasching	1 Aufführung		Ebd.
23	1648		4 Aufführungen		Ebd.: quacvis etiam classis publico exercitio specimen insigne dedit.
24	1648	Sept. (29)	Maximilianus Austriacus	Gy	Ebd. Mit ausführlicher Beschreibung eines glücklich verlaufenen Unfalles.
25	1648	Dez. 8 Kirchenweihe	1 Aufführung		Ebd. Aufführung auf zwei Tage verteilt. Mit Musik.
26	1649	Februar (16) Begrüßung des Grafen Lamberg	1 Aufführung	Gy	Cod. 12220/3. Graf Lamberg, Abgesandter bei den Friedensverhandlungen, wird bei der Rückkehr als Friedensvermittler begrüßt.
27	1649		Mehrere Aufführungen		Ebd.: ...publicaque dedere specimina.
28	1650	Sept. (29) Prämienvert.	S. Gliolaphus Martyr	Gy	Cod. 12220/4. Prämiator: Maximilian, Graf von Lamberg.
29	1653		Mehrere Aufführungen		Cod. 12223/5: Scholae . . . dramaticis declamationibus, idque genus exercitiis nihil absimile habuerunt annis praeteritis.
30	1664	Februar (25) Fasching Prämienvert.	1 Aufführung	Gy	Cod. 12222/4: drama temporis congruum. Prämiator: Graf Siegfried Preimer.
31	1666		Thomas Morus	Gy	Cod. 12222/6, f. 40 v. Zu Ehren Christoph Abele von Lilienberg.
32	1669	(Prämienvert.) Prämienvert.	Ansberta seu fides conjugalis	Gy	Cod. 12223/3. Zu Ehren des Bürgermeisters (Max Luckner), der die Prämien verteilt. Vgl. Schiffmann, Drama 41, Anm. 4.
33	1678	Juni 14 Grundsteinlegung zum neuen Schulgeb.	1 Aufführung	Gy	Cod. 12225/3, f. 37v. Zu Ehren des Fundators der Schule, Chr. Abele von Lilienberg, ehem. Schülers des Steyrer Gymn.
34	1679	März 31 Karfreitag	Cyrus, Israellem Babylonia captivitate diu pressum libertati tandem patriae ac templo redimens	Sod	Cod. 12225/4, f. 147.
35	1679		1 Aufführung	Gy	Ebd. Zu Ehren des Abtes von Garsten.
36	1680	Juli 31 Prämienvert.	S. noster Patriarcha conversus	Gy	Cod. 12225/5, p. 78. Zu Ehren des Grafen Joh. Max. Lamberg.
37	1681		1 Aufführung	Ps	Cod. 12226/1, Tit. XII.
38	1681	Bes. d. Herz. Karl v. Lothringen	1 Aufführung	Rh	Ebd.
39	1682	Besuch d. Fundators d. neuen Schule Prämienvert.	Manus D. Joannis Damasceni a Beatissima Virgina restituta	Gy	Cod. 12226/2, Tit. XVIII. Prämiator: Chr. Abele. Die Aufführung mußte wiederholt werden.

Oberösterreichische Heimatblätter

Nr.	Jahr	Monat, Tag Anlaß	Titel	Kl.	Bemerkungen
40	1686	Prämienvert.	IEOVA — Austria Ex-	Gy	Cod. 12227/2, Tit. XV. Prämiator:
41	1686		cludit Iugo Orientis Ungariam Franciscus Josephus	Gy	Theodor von Weissenberg.
42	1688	Begrüßungsfeier	Mehrere Aufführungen		Cod. 12227/2, Tit. XV. Zu Ehren des neuernannten Landeshauptm. Franz Josef Lamberg im Vor- stadtgarten der Jesuiten auf- geführt. Mit Musik und Tanz.
43	1694				
44	1697	Prämienvert.	5 Aufführungen	{Rh Ps	Cod. 12229/3, Tit. XVI. Prämi- ator: Abt von Garsten.
45	1697		Gomezius a religione nostra sinistro defectens	{Sy Gr	Cod. 12229/2, f. 117.
46	1697	(Sept.) Prämienvert.	Gain et Abel	{Pr Pa	Ebd. Spieldauer: 3 Stunden.
47	1697		S. Iphigenia Virgo a Divo Mathaeo Apostolo parthenice perseverare docta	Gy	Ebd. Spieldauer: 1 Stunde.
48	1698		Triumphus Pietatis in Menestrato pro Cleostrato Draconi se vorandum praebente	Sy	Ebd. Spieldauer: 5 Stunden. Prämiator: Propst von St. Florian, Matthaeus Weissenberg.
49	1698		Cornu Virginis seu prodigiosa DEIparae liberalitas in Violando eiusdem ope mortis faucibus erepto	Pr	Cod. 12229/3.
50	1699	(Juli 31)	S. Agapitus Martyr	Sy	Ebd.
51	1699		De duobus S. Patri- archae Nostri vexillis	Pr	Cod. 12229/4, f. 227.
52	1701		Theodurus	{Sy Gr	Ebd.
53	1701		Genethliaca gratulatio seu Liliata Domus novello flore Augustior reddita		Ebd. Zu Ehren des Grafen Franz Ferd. von Sallburg.
54	1702	Februar 28 Fasching Prämienvert.	Rea Innocentia seu Hanaplius	Ps	Cod. 12166, f. 70. Prämiator: P. Rektor des Kollegs.
55	1702		Pius Salamander seu Ephesus Elisabethae Lusitaniae Reginae	{Gr. Pa	Ebd
56	1702		1 Aufführung	Pr	Ebd.
57	1704		Mehrere Aufführungen		Cod. 12167, f. 23 ^v .
58	1705		6 Aufführungen		Cod. 12100, f. 45. Für jede Klasse eine Aufführung.
59	1707		Mehrere Aufführungen		Cod. 12102, f. 67 ^v . Davon eine Auff. mit Verlesung der Namen der Prämierten.
60	1708		Mehrere Aufführungen		Cod. 12103, f. 52.
61	1709		6 Aufführungen		Cod. 12104, f. 59 ^v .
62	1712		4 Aufführungen		Cod. 12106, p. 197.
63	1713		1 Aufführung (elegans dramation)	Sy	Cod. 12107, p. 151. Als Zu- schauer Fürst Lamberg erwähnt.
64	1715	Besuch der bayr. Herzöge	1 Aufführung	Gy	Cod. 12109, f. 38. Spieldauer: 1 ¹ / ₂ Stunden. Mit Musik.
65	1715		5 Aufführungen	{Rh Ps	Ebd.

Fröhler: Das Schuldrama der Jesuiten in Steyr

Nr.	Jahr	Monat, Tag Anlaß	Titel	Kl.	Bemerkungen
66	1715		Nemo repente sit pessimus sive infelix per gradus Libertus	{Sy {Gr	Ebd.
67	1715		Virtus repulsae nescia seu Curae et Virtutis Concordia	{Pr {Pa	Ebd.
68	1716		Mehrere Aufführungen	{Rh {Ps	Cod. 12110, p. 145.
69	1716		Dii laboribus omnia vendunt	{Sy {Gr	Ebd.
70	1716		Omnia autem Dominus fecit et pie agentibus dedit sapientiam	{Pr {Pa	Ebd.
71	1716	Sept.	1 Aufführung	Gy	Ebd. Als „declamatio publica“ bezeichnet, bei der die Namen der Prämierten verlesen und im Druck verteilt werden. Cod. 12235, p. 111.
72	1718		Invidia lauri semen seu laurae Martyrum Japoniorum Michaelis et Joannis eorumque filiorum		
73	1719		Mehrere Aufführungen		Cod. 12113, p. 171. Bei der ersten Aufführung der Rh u. Ps Verlesung der im Vorjahr Prä- mierten.
74	1720		Mehrere Aufführungen		Cod. 12236, p. 114: Ultra solitas per annum actiones . . .
75	1720	September Schlußfeier	Abbasiae princeps Romanae fidei causa ad Saxa damnatus	{Rh {Ps	Ebd.
76	1720		Tenera aetas virtuti aptior in Pelagio annorum 13 Martyre sub Maurorum Rege Abderamino	{Sy {Gr	Ebd.
77	1720		Curae superum sive Angelorum custodum in fovendis clientibus solertia et pietas	Pr	Ebd.
78	1721		Sectatores vexilli Christi et Luciferi in Sinibaldo et Turiasmo	Pa	Cod. 12237, p. 66.
79	1721		Virtus sceleris victrix	{Gr {Sy	Ebd.
80	1721		Rigor justitiae paterni affectus victor in Liderico Flandrorum principe	Pr	Ebd. Verlesung der im Vorjahr Prämierten.
81	1722		2 Aufführungen		Cod. 12116, f. 56 und Cod. 12175, f. 63. Zwei Märtyrerstücke. Ebd.
82	1722		Pigrinus in exilium relegatus		
83	1722		1 Aufführung	Rh	Ebd. Als „maius drama“ bezeichnet
84	1723		6 Aufführungen		Cod. 12117, f. 38v.
85	1724		6 (?) Aufführungen		Cod. 12118, f. 65.
86	1725		Mehrere Aufführungen		Cod. 12119, f. 80.
87	1725	November	Vulcanus eum Cybele amorem ferreum secundis nuptiis instaurans	Rh	Cod. 12120, f. 63.
88	1726	100-Jahrf. der Eisengewerksch. März (3) Fasching	Amor omnia vincit	Ps	Ebd. Als lustige Faschings- komödie bezeichnet.

Oberösterreichische Heimatblätter

Nr.	Jahr	Monat, Tag Anlaß	Titel	Kl.	Bemerkungen
89	1726		Divi Aloysii Apotheosis	Sy	Ebd.
90	1726		Amadorus suo pro parente ultro occumbens	Pa	Ebd.
91	1726		Salus in fuga a Divo Stanislao Kostka reperta	Pa	Ebd.
92	1728		Aufführungen	{Rh	Cod. 12122, f. 103 f.
93	1728		Impia Libertas pia poenitudine castigata in Libertino vitae licentiae dedito	{Ps {Sy {Gr	Ebd.
94	1728		Paterius verae fidei amor in filiis duobus triumphans	Pr	Ebd.
95	1729		1 Aufführung	Sy	Cod. 12123, f. 85. Hierbei Ver- lesung des gedruckten Verzeich- nisses der Prämierten.
96	1730		6 Aufführungen		Cod. 12124, f. 113.
97	1731		Mehrere Aufführungen	{Rh	Cod. 12125, p. 339.
98	1731		Roboratus clementia thronus in Gordiano decimo quarto aetatis anno in imperatorem proclamato	{Ps {Sy {Gr	Ebd.
99	1731		Hispaniae Absalon sive Carolus patri rebellis	Pr	Ebd.
100	1731		Amor in parentem pius, impius in fratrem	Pa	Ebd.
101	1732	Juli 31 100-Jahrf. d. Kollegs Prämienvert.	Sacrificium Seculare centenariae pastor- culae	Gy	Cod. 12238, p. 231. Zwei Äbte benachbarter Benediktinerklöster (als Prämienspende?) anwesend.
102	1732		Aloysius sive Lilium pro rosa	{Sy	Ebd.
103	1732		Somnus innocentiae vindex in Clalians fratribus parricidiae criminis absolutis	{Gr Pr	Ebd.
104	1732		Amor oviculae in Pa- storem	Pa	Ebd.
105	1733		Pertharitus et Gunde- bertus a morte Ariperti Longobardorum Regis filii bini regnum inter se partiti et hinc animo quoque dissidentes		Cod. 12239, p. 175.
106	1733		Convivium innocentiae in quodam puella inno- centissimo eremi incolae ad Jesuli simulacrum quod- dam prandioli partem quotidie portitante		Ebd.
107	1733		Religio Christiana aetate etiam in tenera et ferro et flammis superior in Jacobo nobili adolescente martyrio affecto		Ebd.
108	1734		Mehrere Aufführungen		Cod. 12240; Scholae et Seminaria: Lusum et hic de more in theatro.

Fröhler: Das Schuldrama der Jesuiten in Steyr

Nr.	Jahr	Monat, Tag Anlaß	Titel	Kl.	Bemerkungen
109	1735		Hidionepestimalarzon seu scientiarum suaviorum iactator		Cod. 12241, p. 188: stylo Plautiniano.
110	1735		Arindus Sodalis		Ebd.
111	1735		Marianus		Ebd.
112	1736		Theogenes		Ebd.
			Nicander et Aretus		Cod. 12242, § 19.
			Martyres		Ebd.
113	1736		Consiliarius pessimus		Ebd.
114	1737		Eleemosyna seu Avarus conversus		Cod. 12243, Scholae.
115	1737		Iudaeus signo Sanctae Crucis resipiscens		Ebd.
116	1738		Mehrere Aufführungen	{Rh Ps	Cod. 12132, f. 282 ^v .
117	1738	Prämienvert.	Damon et Pythias	{Sy Gr	Ebd. Prämiator: Franz Renner. Aufführungsort: Hof d. Kollegs.
118	1738		Felix cursus Divinae providentiae in Tito	Pr	Ebd.
119	1739		2 Aufführungen		Cod. 12245, Tit. XI.
120	1740	September Prämienvert.	Perseus Macedonum Rex ab Aemilio in triumphum ductus	Gy	Cod. 12134, p. 89. Prämiator: „Maecenas noster“ (= Franz Renner?).
121	1741		Percussores in Otocarum Regem immissi	{Sy Gr Pr	Cod. 12135, p. 78.
122	1741		Beatus Hermannus Adolescentulus	Pa	Ebd.
123	1741	(September) Prämienvert.	Carneadis legatio	Rh	Ebd. Prämiator nicht genannt.
124	1743		Mauritius cum filiis obtruncatus	Gy	Cod. 12137, p. 89.
125	1743		Discrimen fictae verac- que sapientiae in Diogene	Sy	Ebd.
126	1743		Xenocrates	Gr	Ebd.
127	1743		Cyrus puer	Pr	Ebd.
128	1743		Ericus Danorum Rex a fratre capitis acquisitus		Ebd. Prämiator nicht genannt.
129	1744	Prämienvert.	Mehrere Aufführungen	Rh	Cod. 12138, p. 99.
130	1744		Cyrillus Cappadox	Sy	Ebd.
131	1744		Paulus cremo se abdens	Pr	Ebd.
132	1744	September Schlußfeier	Attila Europae victor		Ebd.
133	1745		Mehrere Aufführungen	{Rh Ps	Cod. 12139, p. 130.
134	1745		Themistocles	Sy	Ebd.
135	1745		Regulus Usbechiorum	Pa	Ebd.
			Cubomondus insignem triumphum de Persis agens		
136	1745	September Schlußfeier	Josephus Aegyptius a suis agnitus	Gy	Ebd. Verlesung des gedruckten Verzeichnisses der Prämiierten
137	1746		Ferdinandus II haeresis victor	Sy	Cod. 12140, Cap. X.
138	1746		Divus Stanislaus profugiens	Pa	Ebd.
139	1747		Mehrere Aufführungen	{Rh Ps	Cod. 12141, Cap. X.
140	1747	September Schlußfeier	Manasse	Ps	Ebd.
141	1747		Hermenegildus	Sy	Ebd.
142	1747		Melanippus et Chariton	Pa	Ebd.

Oberösterreichische Heimatblätter

Nr.	Jahr	Monat, Tag Anlaß	Titel	Kl.	Bemerkungen
143	1748		Theodosius	Ps	Cod. 12142, Cap. X.
144	1748		Sacrificium Abrahæ	Sy	Ebd.
145	1748		1 Aufführung	Pr	Ebd.
146	1749		Mehrere Aufführungen	Rh	Cod. 12143, Cap. X.
147	1749	(Sept.)	Fabius	Rh	Ebd.
148	1749		1 Aufführung	Sy	Ebd. Komödie „stylo Plautiniano“.
149	1751		2 Aufführungen	Rh	Cod. 12145, f. 70 ^v .
150	1751		Ciangires	Sy	Ebd.
151	1751		Cyrus agnitus	Pr	Ebd.
152	1751	September Schlußfeier	Hannibal	Rh	Ebd. Vornehme Zuschauer erwähnt.
153	1752		4 Aufführungen	{Rh Ps	Cod. 12146, f. 43.
154	1752		Joachimus et Bartho- lomæus Japonæ	Pr	Ebd.
155	1752	September Prämienvert.	Brusia Rex Bythiniaæ	Sy	Ebd. Prämiator nicht namentlich angeführt.
156	1753		3 Aufführungen	Rh	Cod. 12147, f. 80 ^v .
157	1753		S. Celsus puer	Pr	Ebd.
158	1753	September Prämienvert.	Gato	Sy	Ebd. Prämiator nicht genannt.
159	1754		3 Aufführungen	{Rh Ps	Cod. 12148, f. 108.
160	1754		Jonathan et David	Pa	Ebd.
161	1754	September Prämienvert.	Titus nobilis in Japonia Christianus	Sy	Ebd. Die Aufführung fand im Hof d. Kol. statt. Prämiator nicht genannt.
162	1755		2 Aufführungen	{Rh Pa	Cod. 12149, f. 88.
163	1755		Japonis Christiani Constantia	Pr	Ebd.
164	1755	September	Nabuchodonosorus in solium repositus	Sy	Ebd. Prämiator nicht genannt.
165	1756		3 Aufführungen	{Rh Ps	Cod. 12150, f. 106.
166	1756		Pythias et Damon	{Pr Pa	Ebd.
167	1756	(Sept.)	Achilles in Scyro	{Sy Gr	Ebd. Ein ungenannter Mäzen spendet 50 fl. zum Prämienkauf.
168	1757		Aufführungen	Rh	Cod. 12151, f. 75.
169	1757		Jonathan	Pr	Ebd.
170	1757	(Sept.) (Prämienvert.)	Sennacheribus	Sy	Ebd.
171	1758		3 Aufführungen	Rh	Cod. 12152, f. 72.
172	1758		David solio impositus	Pa	Ebd.
173	1759		3 Aufführungen	Rh	Cod. 12153, f. 71.
174	1759		Hermenegildus	Pr	Ebd.
175	1760		2 Aufführungen	Rh	Cod. 12154, f. 71.
176	1760		Navis ebriorum	Rh	Ebd. Zuschauer: Äbte von Garsten und Gleink.
177	1760		Alexis	{Pr Pa	Ebd.
178	1760	September Prämienvert.	Horsmida Persarum Rex	{Sy Gr	Ebd. Prämiator nicht genannt.
179	1761		2 Aufführungen	Rh	Cod. 12155, f. 67.
180	1761	September Prämienvert.	Sosia	Gy	Ebd. In Anwesenheit der Fürsten Lamberg. Prämiator nicht genannt. Das Stück wurde zweimal aufgeführt.
181	1762	September	Tragoedia Artobonus	Gy	Cod. 12156, f. 45. Das Stück wurde zweimal aufgeführt. Die Fürsten Lamberg u. die Äbte von Garsten u. Gleink als Zuschauer erwähnt.